

Vortrag und Diskussion am 21.9.2023

## Geld zerstört die Welt

Warum die Reichen immer reicher und  
die Fleißigen immer ärmer werden und  
was man dagegen tun kann!

mit Ulrich Schild von Spannenberg

**Diespeck.** Der langjährige Direktor bei verschiedenen Finanzkonzernen Ulrich Schild von Spannenberg gewährte in seinem fast dreistündigen und sehr interessanten Vortrag tiefe Einblicke in die Welt der Finanzen. Eine seiner Kernthesen ist, dass das gesamte Geld- und Finanzsystem auf die Umverteilung von Fleißig nach Reich angelegt ist. Am Ende zeigte der Finanzexperte Wege für normale Bürger, wie sie der schleichenden Entwertung entkommen können.

Die ersten Einblicke galten den Reichen. **Geld sei Macht** gleichzusetzen und in Deutschland seien die großen Medienhäuser in der Händen von 8 Milliardenfamilien. Damit würde auch das Denken der Menschen weitgehend kontrolliert, bis auf vielleicht 20 bis 30% der Bevölkerung, die sich weniger beeinflussen lassen. Diese Reichen bestimmen weitgehend auch die Politik und vor allem die Finanzpolitik mit, wie es das Seehofer Zitat von 2011 zeigte „Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt, und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden.“ Und zur Meinungsfreiheit: „Wer glaubt, er hat eine eigene Meinung, der irrt! Die meisten Menschen haben die Meinung der Medien, die sie präferieren und damit am häufigsten konsumieren.“



Spannenberg ging auch auf die **Zinsproblematik** und den damit verursachten Wachstumszwang ein. Deutschland sei mit 14 Billionen Euro verschuldet (der Staat, Banken, Unternehmen und Haushalte). Dem steht ein Netto-Vermögen von 7 Billionen gegenüber. Wollten wir alle Schulden abbauen, bliebe nichts mehr übrig. Niemand hätte mehr etwas. Wobei auch gilt, dass die Schulden und das Vermögen immer eine Nullsumme ergeben. „Wenn der Staat also Schulden abbaut, nimmt er es von den Bürgern!“



In der jetzigen Fase einer höheren Inflation verlieren die Sparer Ersparnisse und die Schuldner verlieren ihre Schuld im Schlaf. Die Schulden seien in der Welt so hoch, wie noch nie. Länder wie die USA druckten einfach Dollars ohne jeden Gegenwert. Das ginge natürlich nicht endlos so weiter.

Deutschland sei auch in einer **schlechten wirtschaftlichen Situation**: die höchsten Energiekosten, schlechte Energiesicherheit, bürokratische Monster führten dazu, dass Investitionen wo anders als in Deutschland lukrativer seien. Arbeitsplätze und damit Einkommen gingen so verloren. Eine sehr hohe Staatsquote von 51% führte neben stagnierenden Nettolöhnen dazu, dass verfügbare Haushaltseinkommen im Vergleich zum europäischen Ausland im Keller sind.

Die **Inflation** sei auch die ultimative Steuer. Die deutschen Sparer verlieren dadurch über 200 Milliarden an Kaufkraft. Schuldner machten dagegen Gewinn. Verlierer sind auf Dauer die Sparer mit nominalen Vermögen. Und Gewinner sind und waren Sparer mit realen Vermögen, wie z.B. Aktien. Die Anzahl der Milliardäre wachse auch stetig, wobei die Unter- und Mittelschicht verlören. Die Deutschland haben wir aktuell 136 Milliardäre. Dass 62 Superreichen die halbe Welt gehört, ist völlig abartig und dürfe nicht so bleiben.

In einem weiteren Themenkomplex beleuchtete Spannenberg das **Verhalten deutscher Sparer**. „Bei sogenannten sicheren Anlagen wie dem Sparbuch ist nur sicher, dass man sein Geld verliert. Sie seien für die Vermögensbildung völlig ungeeignet. Den Deutschen wurde immer eingebläut, nicht in Aktien zu investieren. Die Angst vor Verlust herrscht bei vielen vor.“ Dabei unterschied der Finanzexperte zwischen Aktienpaketen von einzelnen Firmen und globalen Portfolios. Bei letzteren sei die Rendite über mehr als 100 Jahre betrachtet jährlich 9%. In Krisenzeiten gingen die Werte zurück, aber jeweils nach spätestens 11 Jahren ist man wieder in der üblichen Wachstumszone. Dem steht ein Totalverlust bei Bankvermögen gegenüber, die bei Währungsreformen entstehen oder geringe Sparzinsen in normalen Zeiten. „Die Rendite ist dabei immer über dem Zins.“ Der Mittelstand und die

Sparer verlieren und die Reich-Arm-Schere geht weiter maßlos nach oben. Spannenberg spricht auch von „Geld-Staubsauger“. Die Reichen kauften über verschiedene Organisationen wie Blackrock oder auch Stiftungen das Menschheitswissen und Ländereien auf und wollen so immer mehr die Welt komplett beherrschen.

Und die Menschen – sprich Wähler – wählen sich in Unkenntnis der Zusammenhänge immer wieder diejenigen Politiker, die eine derartige Finanzpolitik betreiben. Und die Medien würden kaum darüber berichten. Spannenbergs Rat: **Aktien** aus dem Welt-Portfolio zu kaufen, Geld aus den Banken raus nehmen, auch in **Gold oder Silbermünzen** zur Krisen-



*Die beiden lokalen Basis-Kandidaten Beate Schindler und Jürgen Osterlänger stellen sich am Abend auch kurz vor*

vorsorge investieren. Wobei Gold für die Zeit nach der Krise gut sei und Silber während der Krise. Lebensversicherungen seien „legaler Betrug“, wie es vor langer Zeit und unwidersprochen schon mal ein Gericht postuliert hatte. „Es wäre Irrsinn, in der Altersvorsorge nicht auf Aktien zu setzen,“ so Spannenberg.

In der Diskussion der 24 Teilnehmer wurden auch Bitcoins und andere **Kryptowährungen** angesprochen. Spannenberg sieht hier keinen Nutzen, da keine realen Werte dahinter stünden. Wer unbedingt damit spielen will, gern.

Ein anvisiertes **digitales Zentralbankgeld** lehnt Spannenberg auch ab. Es ist programmierbar und ist so ein Herrschaftsmittel, um Menschen zu kontrollieren und zu beherrschen.

Der 68-jährige **Ulrich Schild von Spannenberg** ist Wirtschaftsjournalist, Finanzcoach und Unternehmensberater und kandidiert für den bayrischen Landtag und den Bezirkstag Mittelfranken für die Partei „dieBasis“.

Bildrechte: Jürgen Osterlänger



Jürgen Osterlänger  
Vorsitzender Kreisverband Neustadt/Aisch - Bad Windsheim  
Tannscharn 21, 91448 Emskirchen  
[kontakt@dieBasis-neabw.de](mailto:kontakt@dieBasis-neabw.de)  
<https://diebasis-neabw.de>  
09104-1431 / 01606963785  
IBAN DE20 7606 9559 0001 5949 07

Freiheit

Machtbegrenzung

Achtsamkeit

Schwarmintelligenz